

SCREENING/ RISIKOERFASSUNG

Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel (angelehnt an PEMU*)

Name _____ Geburtsdatum _____

Einrichtung _____ Wohnbereich _____

Erfassungsdatum _____

A: RISIKO FÜR NAHRUNGSMANGEL

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|------|
| 1. Zeichen von Nahrungsmangel | | |
| • Äußerer Eindruck unterernährt/untergewichtig | ja | nein |
| • BMI ≤ 20 kg/m ² | ja | nein |
| • Unbeabsichtigter Gewichtsverlust
(≥ 5 % in 1 Monat; ≥ 10 % in 6 Monaten oder weit gewordene Kleidung) | ja | nein |
| 2. Auffällig geringe Essmenge, Appetitlosigkeit
(z.B. mehr als 1/4 Essensreste bei 2/3 der Mahlzeiten) | ja | nein |
| 3. Erhöhter Energie- und Nährstoffbedarf und Verluste
(z.B. bei Hyperaktivität, akuter Krankheit, Fieber, offenen Wunden wie Dekubitus, Ulcus Cruris, Diarrhö, Erbrechen, Blutverlust) | ja | nein |

B: RISIKO FÜR NAHRUNGSMANGEL

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|------|
| 1. Zeichen von Flüssigkeitsmangel
(z.B. konzentrierter Urin, trockene Schleimhäute, Plötzliche/unerwartete Verwirrtheit) | ja | nein |
| 2. Auffällig geringe Trinkmenge
(z.B. weniger als 1.000 ml/Tag über mehrere Tage) | ja | nein |
| 3. Erhöhter Flüssigkeitsbedarf
(z.B. bei Fieber, stark geheizten Räumen, Durchfällen, Sommerhitze) | ja | nein |

Wird ein Punkt im SCREENING (A oder B) mit „ja“ beantwortet, muss das ASSESSMENT durchgeführt werden

EINSCHÄTZUNGSHILFE: ZEICHEN FÜR NAHRUNGSMANGEL

Körpergröße: _____ cm

Körpergewicht: aktuell _____ kg vor 1 Monat _____ kg

vor 6 Monaten _____ kg vor 1 Jahr _____ kg

Ödeme: _____ keine leicht stark
(sichtbar oder begründete Vermutung)

Grobe äußere Einschätzung: unterernährt (untergewichtig) normal ernährt (normalgewichtig) überernährt (übergewichtig)

Kleidung zu weit geworden: ja nein
(z.B. Rock, Hose)

ASSESSMENT

Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel (PEMU)

I. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE NAHRUNGS-AUFNAHME:

Warum isst der Bewohner zu wenig?



1. Körperlich oder kognitiv (geistig) bedingte Beeinträchtigung

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Kognitive Überforderung (z.B. durch Demenzerkrankung: weiß nichts mit Essen anzufangen, vergisst zu schlucken etc.)		
b. Funktionseinschränkungen der Arme/ Hände (z.B. Erreichbarkeit von Speisen, kann Besteck nicht greifen, kann nicht schneiden)		
c. Schlechter Zustand des Mundes (z.B. Mundtrockenheit, Schleimhautdefekte)		
d. Beeinträchtigung der Kaufunktion/Zahnprobleme		
e. Schluckstörungen (z.B. verschluckt sich leicht, hustet oft beim Essen/Trinken, vermeidet bestimmte Konsistenz)		
f. Müdigkeit beim Essen (z.B. Verdacht auf Medikamentennebenwirkung, veränderter Schlaf-/Wachrhythmus)		
g. Beeinträchtigung der Seh- oder Hörfähigkeit		
h. Andere Gründe/Ursachen		

Für medizinisches Fachpersonal

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 1 Unterstützung nach Bedarf | 6 Ergotherapie, Esstraining | 11 Art der Schluckstörung abklären |
| 2 Visuelle Anreize schaffen | 7 Mundpflege, Mundhygiene verbessern | 12 Schlucktraining anfordern (Logopäde) |
| 3 Sensorische Anreize schaffen | 8 Zahnärztliche Behandlung | 13 Medikamente auf Nebenwirkungen überprüfen |
| 4 Finger Food anbieten | 9 Behandlung von Entzündungen im Mund | 14 Essenszeiten modifizieren |
| 5 Geeignete Hilfsmittel einsetzen | 10 Konsistenz der Speisen an die Kau- und Schluckfähigkeit anpassen | 15 Notwendigkeit von Trink- bzw. Sondennahrung abklären |

I. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE NAHRUNGS-AUFNAHME:



Warum isst der Bewohner zu wenig?

2. Fehlende Lust zum Essen

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Besondere psychische Belastung (z.B. Einsamkeit, Depressivität)		
b. Akute Krankheit		
c. Schmerzen		
d. Bewegungsmangel		
e. Verdacht auf Medikamentennebenwirkungen (z.B. Art, Anzahl der verschiedenen Präparate)		
f. Auffallend reduzierter Geschmacks- und Geruchssinn		
g. Keine ausreichenden Informationen über Speisen und Zusammensetzung		
h. Kulturelle, religiöse Gründe		
i. Individuelle Abneigungen, Vorlieben, Gewohnheiten		
j. Angst vor Unverträglichkeiten und Allergien		
k. Andere Gründe/Ursachen		

Für medizinisches Fachpersonal

Mögliche Maßnahmen

- 1 Angehörige einbeziehen
- 2 Hausarzt informieren
- 3 Angemessene Krankheitsbehandlung
- 4 Pflegerisches Schmerzmanagement

I. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE NAHRUNGS-AUFNAHME:



Warum isst der Bewohner zu wenig?

3. Umgebungsfaktoren

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Esssituation wird als unangenehm empfunden (z.B. Geräusche, Gerüche, Tischnachbarn)		
b. Inadäquate Essenszeiten (z.B. Zeitpunkt, Dauer, Anpassungsmöglichkeit)		
c. Hilfsmittelangebot		
d. Beziehung zu den Versorgungspersonen		
e. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 1 Ort der Mahlzeiteinnahme überprüfen | 4 Essenszeiten den Bedürfnissen anpassen | 7 Geeignete Bezugsperson finden |
| 2 Angenehme Ess-/Trinksituation schaffen | 5 Mahlzeitendauer den Bedürfnissen anpassen | 8 Tischgemeinschaften verändern |
| 3 Störfaktoren beim Essen beseitigen | 6 Geeignete Hilfsmittel einsetzen | 9 Art der Essens- und Getränkeausgaben überprüfen und appetitanregend gestalten |

4. Essens-Angebot

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Unzufriedenheit mit üblichem Angebot (z.B. nicht beachtete Gewohnheiten, soziale, kulturelle, religiöse Bedürfnisse, Lebensmittelauswahl: Menge, Geschmack, Temperatur, Aussehen)		
b. Unangemessene Konsistenz der Speisen (z.B. hart, weich)		
c. Nicht akzeptierte verordnete Diät (welche?)		
d. Verdacht auf inadäquate Diät		
e. Einschätzung des Angebots (Speisenplanung hinsichtlich Abwechslung, Menüzusammenstellung, Angemessenheit, etc.)		
f. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Wunschkost-/getränke anbieten | 4 Küchenmitarbeiter einbeziehen | 7 Diätvorschriften lockern |
| 2 Essens- und Getränkeangebot mehr an den Bedürfnissen orientieren | 5 Über Speiseplan und Zusammensetzung der Speisen und Getränke informieren | 8 Für Abwechslung beim Angebot sorgen |
| 3 Konsistenz der Speisen an die Kau- und Schluckfähigkeit anpassen | 6 Unnötige Diäten absetzen | 9 Trinknahrung anbieten |

Gründe für einen erhöhten Energie-/Nährstoffbedarf bzw. erhöhte Verluste

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Krankheit (z.B. Fieber, Infektion, Tumor, offene Wunden, Dekubitus, psychischer Stress, anhaltende Durchfälle (Häufigkeit?), starkes Erbrechen, Medikamente zur Entwässerung oder zum Abführen)		
b. Hyperaktivität (z.B. ständiges Umherlaufen, evtl. in Verbindung mit kognitiven Erkrankungen)		
c. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 1 Angemessene Krankheitsbehandlung | 3 Ernährungsfachkraft einschalten | 5 Energie- und nährstoffreiche Zwischenmahlzeiten anbieten |
| 2 Angebot größerer Essmengen | 4 Trinknahrung anbieten | |

II. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE FLÜSSIGKEITSAUFNAHME:

Warum trinkt der Bewohner zu wenig?



1. Körperlich oder kognitiv (geistig) bedingte Beeinträchtigung

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Kognitive Überforderung (z.B. durch Demenzerkrankung: weiß nichts mit Getränk anzufangen, vergisst zu schlucken etc.)		
b. Funktionseinschränkungen der Arme oder Hände (z.B. Erreichbarkeit von Getränken, kann Tasse/Becher nicht greifen)		
c. Schluckstörungen (z.B. verschluckt sich leicht, hustet oft beim Trinken, vermeidet bestimmte Konsistenz)		
d. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 1 Unterstützung nach Bedarf | 6 Ergotherapie, Esstraining | 11 Art der Schluckstörung abklären |
| 2 Visuelle Anreize schaffen | 7 Mundpflege, Mundhygiene verbessern | 12 Schlucktraining anfordern (Logopäde) |
| 3 Sensorische Anreize schaffen | 8 Zahnärztliche Behandlung | 13 Notwendigkeit von Trink- bzw. Sondennahrung abklären |
| 4 Finger Food anbieten | 9 Behandlung von Entzündungen im Mund | 14 Medikamente auf Nebenwirkungen prüfen |
| 5 Geeignete Hilfsmittel einsetzen | 10 Konsistenz der Speisen an die Kau- und Schluckfähigkeit anpassen | 15 Essenszeiten modifizieren |

II. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE FLÜSSIGKEITSAUFNAHME:

Warum trinkt der Bewohner zu wenig?



2. Fehlende Lust zum Trinken

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Schmerzen		
b. Reduziertes Durstgefühl		
c. Wunsch nach geringer Urinausscheidung (z.B. Angst vor Inkontinenz, häufige Toilettengänge)		
d. Keine ausreichenden Informationen über Getränke und Ihre Zusammensetzung		
e. Kulturelle, religiöse Gründe, Gewohnheiten		
f. Angst vor Unverträglichkeiten oder Allergien		
g. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- 1 Angehörige einbeziehen
- 2 Hausarzt informieren
- 3 Angemessene Krankheitsbehandlung
- 4 Pflegerisches Schmerzmanagement

3. Umgebungsfaktoren

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Hilfsmittelangebot		
b. Beziehung zu den Versorgungspersonen		
c. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- 1 Ort der Mahlzeiteinnahme überprüfen
- 2 Angenehme Ess-/Trinksituation schaffen
- 3 Störfaktoren beim Essen beseitigen
- 4 Essenszeiten den Bedürfnissen anpassen
- 5 Mahlzeitendauer den Bedürfnissen anpassen
- 6 Geeignete Hilfsmittel einsetzen
- 7 Geeignete Bezugsperson finden
- 8 Tischgemeinschaften verändern
- 9 Art der Essens- und Getränkeausgaben überprüfen und appetitanregend gestalten

II. GRÜNDE FÜR EINE GERINGE FLÜSSIGKEITSAUFNAHME:



Warum trinkt der Bewohner zu wenig?

4. Getränke-Angebot

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Unzufriedenheit mit üblichem Angebot (z.B. nicht beachtete Gewohnheiten, soziale, kulturelle, religiöse Bedürfnisse, hinsichtlich Getränkeangebot: Menge, Geschmack, Temperatur, Aussehen)		
b. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Wunschkost-/getränke anbieten | 4 Küchenmitarbeiter einbeziehen | 7 Diätvorschriften lockern |
| 2 Essens- und Getränkeangebot mehr an den Bedürfnissen orientieren | 5 Über Speiseplan und Zusammensetzung der Speisen und Getränke informieren | 8 Für Abwechslung beim Angebot sorgen |
| 3 Konsistenz der Speisen an die Kau- und Schluckfähigkeit anpassen | 6 Unnötige Diäten absetzen | 9 Trinknahrung anbieten |

Gründe für einen erhöhten Flüssigkeitsbedarf bzw. erhöhte Verluste

Mögliche Ursache	Möglichst genaue Beschreibung der individuell bestehenden Problematik	Mögliche Maßnahmen (Zahl eintragen)
a. Krankheit (z.B. Fieber, Infektion, anhaltende Durchfälle, starkes Erbrechen, Medikamente zur Entwässerung oder zum Abführen, Blutverlust)		
b. Starkes Schwitzen (z.B. Hitze aufgrund stark beheizter Räume, Sommerhitze, unzweckmäßige Kleidung)		
c. Andere Gründe/Ursachen		

Mögliche Maßnahmen

- | | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Angemessene Krankheitsbehandlung | 2 Angebot größerer Getränkemengen | 3 Ernährungsfachkraft einschalten |
| 4 Trinknahrung anbieten | | |

Referenz für PEMU: Instrument des Projektverbundes Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten/ Herdecke & Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften der Universität Bonn. Beschrieben in: Schreier, Volkert, Bartholomeyczik: Instrument zur Erfassung der Ernährungssituation in der stationären Altenpflege: PEMU. In: Bartholomeyczik, Halek (Hrsg.): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche 2009, 137-149